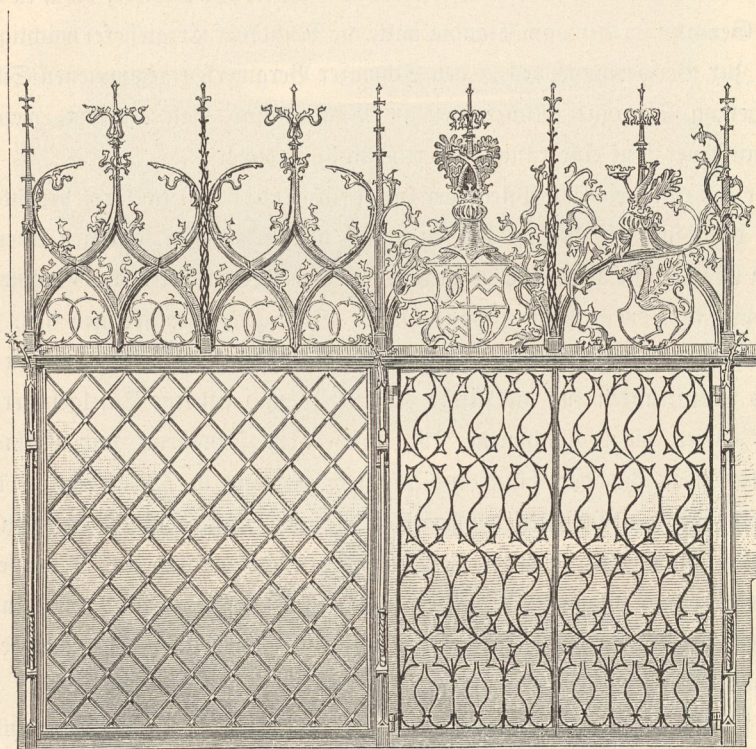


bringenden oder durch kleine Ringe miteinander verbundenen Rundeisenstäbe, wohingegen an späteren Schmiedearbeiten das constructive Gerippe immer mehr von kunstvoll getriebenem Laubwerk überwuchert wird. Endlich finden sich bei den durch schöne Zeichnung vielfach beachtenswerthen Arbeiten dieser Art im Stil des Empire die Zierformen in dünnem genietetem Eisenblech hergestellt.

Die Herstellung oft reichgezierter Waffen und Rüstungen wurde in Tirol und Vorarlberg in den Zeiten Erzherzogs Sigmund und Kaisers Max I. in schwunghafter Weise



Schmiede-Eisengitter (Zettner) in der Pfarrkirche zu Hall.

betrieben. Erzherzog Sigmund gründete eine Plattnerei zu Mühslau und Kaiser Max eine zweite in Innsbruck, welche, erstere ergänzend, weit über die Reichsgrenzen hinaus Harnische zu Kampf- und Prunkzwecken lieferte. Unter den Plattnern in Innsbruck waren Konrad und Hans Seusenhofer, für Arbeiten an Prunkwaffen und Rüstungen Hans Berkhofer und Alexander Meurl hervorragend.

Auch zu Feldkirch in Vorarlberg bestand schon früher eine ansehnliche Gilde der Waffenschmiede, deren Erzeugnisse vielfach künstlerische Ausstattung zeigten. Der Plan Kaisers Max I. zur Errichtung seines Mausoleums in der Hofkirche zu Innsbruck, nach